

Highlander nehmen Brunnen ein

Die 4. Highland Games Innerschweiz fanden dieses Wochenende auf dem Auslandsschweizerplatz in Brunnen statt.



Grosser Einmarsch der 40 Wettkämpfer von der Schiffblände zum Auslandsschweizerplatz (Mitte). In verschiedenen Disziplinen traten sie am Wochenende gegeneinander an.

Bilder: Alain Hospenthal/Andy Scherrer

Alain Hospenthal

Die Highland Games in Schottland entstanden ursprünglich als eine Art Bauern-Olympiade, wo es darum ging, den Stärksten zu ermitteln. Sie seien sozusagen das schottische Pendant zu unseren Äpler- und Schwingfesten, bekräftigt Pirmin Zurfluh, Präsident des OK Highland Games. «Auch die Highland Games sind Volksfeste mit verschiedenen Elementen, bei denen es neben dem Sport mit seinen verschiedenen

Disziplinen auch viele zusätzliche Zuschauerattraktionen gibt», präzisiert Zurfluh.

Auf dem Platz gilt es sechs Disziplinen in einem Kräfteressen zu meistern. Dazu gehören in der Einzeldisziplin zum Beispiel der Steinwurf, das Baumstamm- oder das Hammerwerfen sowie ein Hindernislauf im Clanspiel. Dabei sind zum erfolgreichen Bestreiten der Wettkämpfe neben Kraft auch Technik und Tempo gefragt.

An den Wettkämpfen nehmen Männer und Frauen teil. Es gelte absolute Gleichberechtigung, betont Pirmin Zurfluh, denn es gehe nicht darum, besonders stark zu sein. Dies zeigte sich deutlich an den Einzelwettkämpfen am Sonntag, wo die Frauen dank Technik und Finesse so manchen Mann ins Staunen versetzten. Bei den Highland Games gibt es für jede Kategorie die entsprechenden Gewichte, sei es bei den Steinen, den Hämmern, aber auch bei den Stämmen.

Auch im Rahmenprogramm gab es viel Authentisches aus Schottland zu entdecken, was bei vielen Anwesenden die Reiselust in den Norden der Britischen Inseln hervorrief. Eines der Ziele sei auch gewesen, die Vielfältigkeit Schottlands auf den Platz zu bringen, bekräftigt Zurfluh. Deshalb entschied das OK, das typische Ambiente auch mithilfe von schottischen Hochlandrindern, schottischem Essen, passenden Marktständen, einem echten Kilt-Macher sowie einer Pip-and-Drums-Formation

und einer Whisky-Bar aufleben zu lassen. Man sei trotz des Wettkampfcharakters eine grosse Familie geblieben, es laufe alles ganz entspannt ab, erklärt Pirmin Zurfluh, der bereits seit 15 Jahren solche Anlässe organisiert. «Man wetteifert gegeneinander, aber am Schluss zählt das gesellige Miteinander, das wird bei uns sehr grossgeschrieben.»

WWW.

Video unter: bote.ch

Mittlerweile sind die Anlegeplätze wieder frei zugänglich und die Zelte abgebaut:

